



23.10.2008

AUSSTELLUNG: „Familie, Landschaft, Toleranz“

Jugendliche führten Interviews: Die Werte Erwachsener und Jugendlicher unterscheiden sich kaum

PRITZWALK - Ein Polizist, eine arbeitslose junge Frau, den Verwaltungsmann Rainer Greve und noch mehr Leute hatten die fünf Jugendlichen interviewt, die im Rahmen eines Projektes der „Stiftung demokratische Jugend“ die Wertevorstellungen der Prignitzer erkundeten. Was herauskam, ist eine Ausstellung unter dem Titel „Brandenburg – Das bist du uns wert“ und ein überraschendes Ergebnis: Die Wertevorstellungen junger und älterer Menschen unterscheiden sich, vor allem hier in der Prignitz, nicht wesentlich voneinander.

Als wichtigste Werte bezeichneten die Interviewten die Familie, die Prignitzer Landschaft sowie Toleranz gegenüber anderen, die auch Freundlichkeit, Respekt und Höflichkeit beinhaltet. „Dass auch die Landschaft dazu gehört, das war uns zunächst gar nicht bewusst“, sagt Eileen Heidebrecht, eine der Interviewerinnen: „Aber es ist hier wirklich schön.“

Das Thema Familie habe sehr oft eine Rolle gespielt, auch wenn „die Familien nicht immer so sind, wie sie sein sollten.“ Vor allem erachten auch die jungen Leute Toleranz als wichtigen Wert: „Man sollte auf die Persönlichkeit des anderen Rücksicht nehmen und nicht verletzend sein.“

In zwei Schritten hatten die Jugendlichen das Thema erarbeitet. Zunächst entwickelten sie eine Vorstellung, was „Werte“ überhaupt sind. Dann setzten sie sich mit ihren eigenen Werten auseinander – und stellten diese auf einem Plakat zusammen. Im zweiten Schritt führten sie die Interviews mit den Erwachsenen. „Dabei wurde uns sehr viel Offenheit entgegen gebracht“, sagt Eileen.

Zur Ausstellungseröffnung waren Rainer Greve (Stadtverwaltung) und Hans Franke vom Weidencamp gekommen. Beide betonten, dass Jugendliche oft mit dem Vorurteil zu kämpfen hätten, dass sie keine Werte hätten. „Das ist aber falsch“, sagte Franke, „im Umgang miteinander sollte man auch als Erwachsener immer das Sprichwort 'Wie es in den Wald hineinruft, so schallt es heraus' beachten.“

Über noch einen dritten Schritt im Projekt denken die Jugendlichen im BBL-Schülerclub bereits nach – vor allem, um die Generationen näher zusammen zu bringen. So schlagen sie etwa vor, dass Jugendliche eine Art „Patenschaft“ für Ältere übernehmen könnten – und die Älteren dafür im Umkehrschluss einen Benimmkurs nach Art von Knigge in den Schulen anbieten. „Noch aber sind das nur Ideen“, sagt Eileen. (Von Claudia Bihler)

Ihre Meinung ist gefragt!